Der deutsche Textil-Arbeitsmarkt im Monat Mai

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sind in Greven (W.) die letzten Differenzen in der Textilindustrie beigelegt worden. Damit ist der allgemeine Frieden wieder hergestellt.

Die internationale Organisation der Textilarbeiter. Nach den von dem internationalen Sekretariat der Textilarbeiter gegebenen Zahlen sind in der ganzen Welt 430,036 Textilarbeiter bezw. -Arbeiterinnen organisiert, d. h. nur ungefähr 1000 Personen mehr als im Jahre 1908. In Deutschland haben sich rund 117,000, in England 200,000, in Oesterreich 38,000, in Frankreich 40,000 und in Belgien 18,000 Textilarbeiter oder -Arbeiterinnen der Organisation angeschlossen. In den übrigen Ländern entspricht die Zahl der organisierten Arbeiter der Bedeutung der Textilindustrie in dem betreffenden Lande. In Deutschland, Oesterreich, Belgien und der Schweiz hat die Organisation in den letzten drei Jahren einen Rückgang erfahren.

Internationaler Textilarbeiterkongress. Auf dem soeben in Amsterdam abgehaltenen internationalen Textilarbeiterkongress waren 83 Delegierte anwesend. Bemerkenswert waren die Ausführungen des englischen Delegierten, welcher der Ansicht Ausdruck gab, dass die englischen Textilarbeiter ihre neutrale Stellung aufgeben und sich mehr als bisher der politischen Agitation widmen würden. Dementsprechend wurde auch beschlossen, den nächsten Kongress in England abzuhalten. In einer Resolution erklärte der Kongress sich für die achtstündige Arbeitszeit in allen Textilfabriken. Demonstrativ nahm der Kongress eine Resolution für den Weltfrieden und für internationale Schiedsgerichte an.

Arbeiterbewegung. Nach den neuesten Berichten der Blätter sind in Deutschland allerorts Arbeiterunruhen an der Tagesordnung. Alles strebt ungestüm nach höheren Löhnen, die Unbotmässigkeit nimmt zu und wer von dieser Zeitkrankheit bisher noch verschont blieb, der wird schliesslich angesteckt durch frevelhafte Berichte in Blättern und durch Hetzapostel. Oft vergisst man aber auch auf Seite der Arbeitgeber, sich den nun einmal gegebenen anderen Verhältnissen anzupassen und ist nur im Kampfe mit den Arbeitnehmern zu Zugeständnissen bereit. Es ist heute überaus schwierig geworden, sich als Fabrikbesitzer und massgebender Fabrikbeamter zu behaupten. Am schlimmsten ist es aber, wenn Erstere an Letzteren innerhalb eines Etablissements keinen Rückhalt haben. A. F.

Der deutsche Textil-Arbeitsmarkt im Monat Mai.

Die Baumwollspinnereien klagen aus allen Teilen Deutschlands über ungenügende Beschäftigung. Die Spinner hatten nach einem Berichte der Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer noch grössere Aufträge zu schlechten Preisen von früher zu erledigen, auf welche ihnen die Abnehmer starke Abzüge machten. Es sind infolgedessen die Warenlager wesentlich verkleinert worden und die Spinner augenblicklich gut beschäftigt, während neue Aufträge bei den hohen Preisen für bald lieferbare Baumwolle und dem Diskont für die neue Ernte vollständig ausgeschlossen erscheinen. Die Spinnereien konnten die sich als notwendig ergebenden Tagespreise für Baumwollgarn nicht anlegen und scheuten sich, bei der erwarteten grösseren neuen Ernte Kontrakte für spätere Lieferungen schon jetzt abzuschliessen. Gegen den Vormonat hat sich, wenn auch der Absatz der Garne ein guter war, die eigentliche Lage des Geschäftsganges wesentlich verschlechtert, weil der Auftragsbestand gesunken ist, nachdem die Baumwollpreise in die Höhe gingen, die Garnpreise jedoch nicht folgen konnten. Infolge der schlechten Beschäftigung waren einzelne Spinnereien gezwungen, grössere Teile ihres Betriebes stillstehen zu lassen. Bemerkenswert waren die Beendigung der in der Baumwollindustrie von Nordbayern eingetretenen Aussperrung und die Beendigung des Lohnkampfes im rheinisch-westfälischen Baumwollindustriegebiete.

Die Baumwoll-Buntweberei konnte aus Schlesien eine kleine Besserung berichten, da angesichts der dauernden Festigkeit des Rohmaterials die Kunden wenigstens etwas aus ihrer bisher beobachteten Ruhe heraustraten; jedoch waren die erzielten Preise ungenügend.

Die schlesische Kammgarnspinnerei wies gegen den Vormonat keine Veränderung auf, dagegen war der Geschäftsgang in der rheinländischen Kammgarnspinnerei gut.

In der Wollwarenfabrikation Schlesiens trat gegen den Vormonat eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges ein.

In wollenen Damenkleiderstoffen hat nach einem Berichte des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien die im vorigen Monat eingetretene Besserung in der Beschäftigung angehalten.

Der Geschäftsgang in der Tuchfabrikation war unregelmässig, aber zumeist nicht unbefriedigend; während aus Görlitz eine weitere Verbesserung gegen den Vormonat gemeldet wurde, wird aus Sagan und Grünberg berichtet, dass die unbefriedigende Lage noch weiter anhält, wenn auch eine kleine Verbesserung im Vergleiche zum Vormonat eingetreten sei.

Die schlesische Leinenindustrie zeigte gegenüber dem Vormonate wenig Veränderung. Es wird nur das Notwendigste gekauft, wenn auch zu ersehen ist, dass im allgemeinen Bedarf vorhanden ist. Störend sind die hohen Preise. Das Geschäft nach dem Auslande hat sich bei erhöhten Preisen belebt, es herrschte Arbeitermangel. Dagegen sprechen die Berichte aus dem übrigen Deutschland von guter Beschäftigung.

In der Crefelder Seidenindustrie war der Geschäftsgang mässig, die Lage in der Samtbandindustrie im allgemeinen unbefriedigend, da die im Laufe des April eingetretene starke Nachfrage nach breiten Samtbändern, die in der ersten Hälfte des Mai anhielt, wieder abgefallen ist. Die Samtindustrie hatte sehr gut zu tun.

Die Stoffdruckerei im Elsass hatte im verflossenen Monat einen ziemlich guten Geschäftsgang.

In den Färbereien bewegte sich der Geschäftsgang in den gleichen ruhigen Bahnen wie im Vormonat. Aus Norddeutschland wird dagegen über eine schwache Tätigkeit in den Färbereien berichtet, die gegen den Vormonat sich verschlechtert hat. Die Türkischrotfärbereien hatten weiter guten Geschäftsgang.

In Strickgarn war die Beschäftigung rege zu nennen, wenn auch der Jahreszeit entsprechend, namentlich in wollenen Garnen, die Umsätze des Vormonats nicht erreicht wurden; auch die noch immer hohen Preise liessen eine Zurückhaltung erkennen. Trotzdem ist der Beschäftigungsgrad des gleichen Monats im Jahre 1910 wohl in den meisten Betrieben überholt worden. Die Arbeitszeit ist in fast allen Betrieben vielfach um eine halbe bis eine Stunde abgekürzt worden.

Die Strumpfwarenfabrikation hatte ausreichend zu tun und litt zum Teil unter Mangel an Arbeitskräften; es war daher hier und da Ueberarbeit erforderlich.

In den Hanfspinnereien, Zwirn- und Bindfadenfabriken hat sich die Lage gegen den Vormonat nicht geändert und hielt die gute Beschäftigung an. An weiblichen Arbeitskräften und männlichen Facharbeitern bestand Mangel.

Die Rosshaarspinnereien waren sehr gut beschäftigt.

Die sächsiche Stickerei- und Spitzenindustrie hatte nach einem Berichte des Fabrikantenvereins befriedigende Beschäftigung.

Industrielle Nachrichten

Seidenindustrie in Japan. Einem Briefe eines jungen Zürcherindustriellen, der sich studienhalber in Yokohama aufhält, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die japa-